

## Kompetenter Anwalt der freien Wohlfahrtspflege

Ulrich Ertl geht in Ruhestand

Kaum sind 65 Lebensjahre und 36 Dienstjahre vorbei, da kommt für unseren Bezirksgeschäftsführer auch schon der Ruhestand. Ganz klein hatte es für Ulrich Ertl begonnen: Seit 1966 war er ehrenamtlich bei zwei Mitgliedsorganisationen tätig, bis er 1972 die Aufgabe des Bezirksgeschäftsführers in Schwaben übernahm, die ihn bis zuletzt nicht mehr losließ. Die Betreuung von 17 Mitgliedsorganisationen und die Organisation von Essen auf Rädern in Augsburg waren damals seine Ausgangsbasis.

Die Zahl der Mitgliedsorganisationen wuchs kontinuierlich auf heute 80 an, wobei die Aufgabenfelder der zum Paritätischen stoßenden Mitglieder ein Spiegelbild der Entwicklung der sozialen Probleme unseres Landes sind: Drogensucht, Benachteiligung der Frauen, Misshandlung von Kindern, Zunahme betagter Menschen, Arbeitslosigkeit, Migration, psychische Krankheiten, Aids, Benachteiligung von Menschen mit Behinderung.

Bei der Betreuung der Mitgliedsorganisationen war Ertls oberste Handlungsdevise: „Der Paritätische muss die Rahmenbedingungen schaffen und die Arbeitsmittel bereitstellen, die seine Mitglieder befähigen, die Aufgaben, die sie sich selbst gestellt haben, optimal zu lösen.“ Diese Arbeit war neben der Steuerung von Informations-, Kooperations- und Willensbildungsprozessen in der Regel ein hartes Ringen mit kommunalen und staatlichen Stellen, dem sich Ertl aber stets gerne stellte, mehrere Jahre lang auch an der Spitze der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Schwaben.

In dem knappen Vierteljahrhundert, in dem die Bezirksgeschäftsstelle im „Haus an der Wertach“ in Augsburg-Oberhausen untergebracht war (1974 bis 1998), entwickelte Ertl eine ganze Reihe von eigenen sozialen Dienstleistungen des Verbandes: Erholungsmaßnahmen für Kinder sowie Seniorinnen und Senioren, Senioren-Tagesstätte, Kleiderläden, Kindertagesbetreuung, Jugendtreff, Beratungsstelle „Leben und Pflegen“ und Sozialdienst für Hörgeschädigte. Bis auf Essen auf Rädern und den Sozialdienst für Hörgeschädigte wurden aus organisatorischen und finanziellen Gründen alle diese Dienstleistungen wieder eingestellt.

Ertl war während seiner Dienstzeit stets bereit, auch noch „Nebentätigkeiten“ zu übernehmen. 1975 bis 1976 war er zugleich Bezirksgeschäftsführer in Mittelfranken, 1978 – 1986 Mitglied

des Bezirkstags, 2002 bis 2003 Landesfachreferent für den ganzen Bereich „Finanzierung durch Pflegesätze“, bei dem er bis zum Schluss den Teilbereich „Jugendhilfe“ betreute. Welche Pläne schmiedet Ertl? „Erst einmal auf Reisen gehen: zu Fuß, mit dem Radl und mit dem Kajak“, meint er. „Ich bin aber auch gerne bereit, meinen Erfahrungsschatz, insbesondere bei der Jugendhilfe, den Mitgliedsorganisationen weiter zur Verfügung zu stellen.“

Nachfolger von Ertl wird Anton Glas, der bisher als Fachreferent beim Bayerischen Roten Kreuz tätig war. Zur Zeit wird Glas von Ertl intensiv eingearbeitet. Der neue Geschäftsführer wird im nächsten Mitgliedermagazin ausführlich vorgestellt werden.  
Günter Brandmiller,  
Bezirksvorsitzender ■

Ulrich Ertl  
Foto: Angelika Jakob

